



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Deutschland
STIPENDIUM

Fünf Jahre Deutschlandstipendium

Gemeinsam für junge Talente. Gemeinsam für die Zukunft.



Grundstein für eine neue Stipendienkultur

Staat und Gesellschaft unterstützen gemeinsam leistungsstarke und engagierte junge Menschen auf ihrem Bildungsweg – das ist die Idee des Deutschlandstipendiums, das 2011 vom Bund ins Leben gerufen wurde. Das Prinzip: Studierende erhalten einkommensunabhängig 300 Euro im Monat. Davon tragen private Förderer 150 Euro, die andere Hälfte steuert der Bund bei.

Fünf Jahre nach seinem Start hat sich das Deutschlandstipendium bereits als fester Bestandteil der Begabtenförderung etabliert. 87 Millionen Euro haben private Mittelgeber seither gestiftet. Allein 2015 profitierten davon bundesweit rund 24.300 Studierende. Die teilnehmenden Hochschulen setzen dieses in Deutschland neuartige Konzept der privat-öffentlichen Bildungspartnerschaft engagiert um. Schon heute ist das Stipendienprogramm nicht mehr aus der deutschen Hochschullandschaft wegzudenken. Das Deutschlandstipendium steht für eine von Bund, Hochschulen und privaten Förderern getragene Stipendienkultur, die für alle Akteure einen nachhaltigen Mehrwert schafft. Das bestätigen auch zwei jüngst veröffentlichte Untersuchungen, die sich mit der Mitteleinwerbung der Hochschulen und der Sozialstruktur der Stipendiatinnen und Stipendiaten befasst haben.



” Mit dem Deutschlandstipendium hat der Bund einen völlig neuen Weg in der Begabtenförderung eingeschlagen. Seit seinem Start hat sich das Programm fest in der Stipendienlandschaft verankert. Die kontinuierlich gestiegenen Stipendienzahlen sind für mich Ausdruck dafür, dass das Prinzip der öffentlich-privaten Bildungspartnerschaft Zukunft hat. “

A handwritten signature in black ink that reads "Johanna Wanka". The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Johanna Wanka

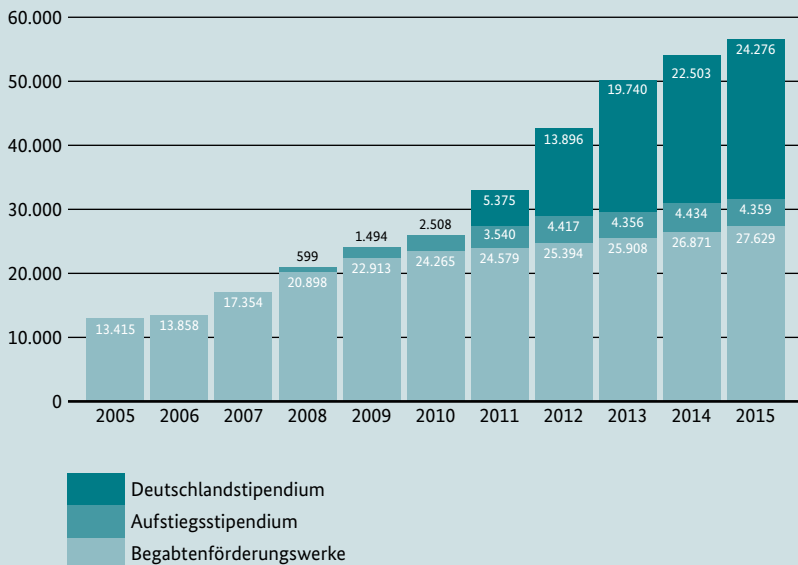
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat die Förderung von talentierten jungen Menschen in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Dazu tragen neben dem Deutschlandstipendium und dem Aufstiegsstipendium für beruflich Gebildete insbesondere die 13 Begabtenförderungswerke mit steigenden Stipendiatenzahlen bei. Insgesamt wurden 2015 mehr als 56.000 Studierende mit einem Stipendium gefördert.

Das Deutschlandstipendium im Jahr 2015

24.300 Stipendiaten

Stipendienentwicklung für Studierende in den Jahren 2005 bis 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt, BMBF; 2016



Die Stipendiatinnen und Stipendiaten: Die Macher von morgen

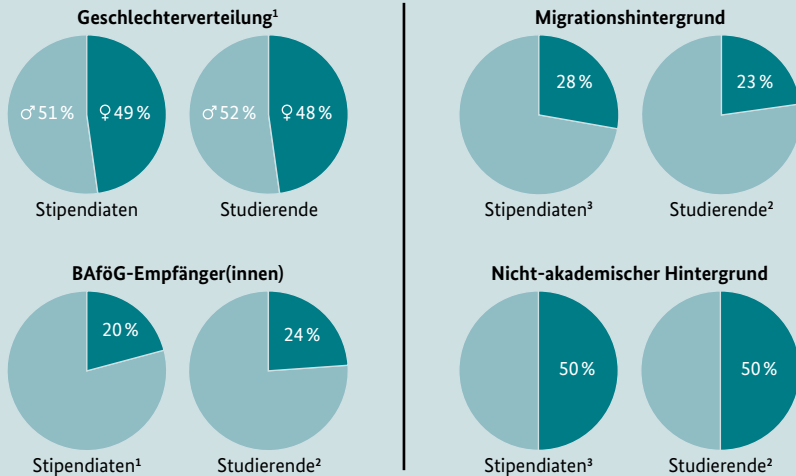
Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten sind nicht nur Leistungsträgerinnen und Leistungsträger, sondern auch echte Persönlichkeiten. Neben hervorragenden Noten berücksichtigen die Hochschulen bei der Stipendienvergabe auch ehrenamtliches Engagement und die Überwindung von Hürden im Lebenslauf. Dieser ganzheitliche Leistungsbegriff ermöglicht jungen Talenten unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Bildungserfolge. Insgesamt hat das Deutschlandstipendium schon in den ersten fünf Jahren dazu beigetragen, die Begabtenförderung heterogener und sozial ausgewogener zu machen.

Die Sozialstruktur der Stipendiatinnen und Stipendiaten entspricht überwiegend den Merkmalen der Gesamtstudierendenschaft. Für die geförderten Studierenden ist die Unterstützung nicht nur eine finanzielle Entlastung; sie ist Anerkennung ihrer Leistungen sowie auch Anreiz, sich sozial zu engagieren und mit innovativen Ideen den wirtschaftlichen und technologischen Wandel in Deutschland voranzutreiben.

Freiwilliges Engagement ist Ehrensache

Drei Viertel aller Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten engagieren sich ehrenamtlich. Sie geben Sprachkurse für Geflüchtete, gestalten Ferienprogramme für Kinder, organisieren Sportkurse. Sie rufen eigene Initiativen ins Leben oder sind für gemeinnützige Organisationen tätig. Dieses vielfältige Engagement zeigt: Die Förderung durch das Deutschlandstipendium geht über finanzielle Leistungen hinaus. Sie eröffnet den Geförderten Freiräume, die viele von ihnen nutzen, um sich für den Zusammenhalt der Gesellschaft einzusetzen.

Die Sozialstruktur der Stipendiatinnen und Stipendiaten im Vergleich zur Gesamtstudierendenschaft



Quellen: ¹Statistisches Bundesamt; 2016, ²Deutsches Studentenwerk (20. Sozialerhebung 2012), ³Rambøll Management Consulting; 2016.



Ein Stipendium.
Viele Gesichter.

www.deutschlandstipendium.de



Valentin Unger (25) | Pädagogische Hochschule Heidelberg, Lehramt

Musik, Deutsch und Ethik studiert der angehende Lehrer vom Bodensee. Mit seiner Arbeit möchte der Deutschlandstipendiat die nachfolgenden Generationen zu Souveränität und Selbstständigkeit anleiten. Der Austausch mit seinem Förderer ist ein Gewinn: „Die Stiftung setzt sich für Kinder und Jugendliche ein. Wir werden auch künftig in Kontakt bleiben, um über gemeinsame Projekte zu sprechen.“

Anastasia Kieliszek (22) | Ludwig-Maximilians-Universität München, BWL

Ob BWL-Studium oder Ehrenamt beim Roten Kreuz: Die Münchnerin, die nach ihrem Einser-Abitur zunächst in China und Indien lebte, ist immer mit vollem Einsatz dabei. Das Deutschlandstipendium verschafft ihr Freiraum und ist für sie ein Vertrauensvorschuss, der sie weiter anspricht: „Die Zeit, die mir zum Denken geschenkt wurde, möchte ich nutzen und mit meinen Leistungen überzeugen.“



Raha Emami Khansari (29) | Universität Hamburg, Performance Studies

Die Tochter iranischer Einwanderer war vor ihrem Studium schon als Redakteurin tätig, betreute die Pressearbeit für eine Flüchtlingsinitiative in Berlin und arbeitete am Theater. Durch das Deutschlandstipendium kann die Masterstudentin ihre Eltern finanziell entlasten und ihren Horizont erweitern: „Ich lerne spannende Menschen und Orte kennen, zu denen ich sonst nicht vordringen könnte.“

Jonathan Demuth (19) | Technische Hochschule Köln, Medientechnologie

Der junge Filmemacher und Cineast lässt als Ausgleich zu seinem Studium seiner Kreativität in der eigenen Produktionsfirma freien Lauf oder engagiert sich ehrenamtlich in einem Jugendkulturhaus. Die ideellen Förderangebote seines Stifters bereichern den Deutschlandstipendiaten: „Die Bewerbungstrainings, Werksführungen oder Workshops bringen einen großen Mehrwert mit sich.“



Eine riesige Aktion

Wer könnte besser für das Deutschlandstipendium werben als die geförderten Studierenden? Ihre Gesichter sind bundesweit auf Plakaten zu sehen. Das Motiv einer Deutschlandkarte setzt sich aus fast 400 Porträtfotos zusammen, die auf die Vielzahl und Vielfalt der Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten aufmerksam machen. Das Plakat wird an Hochschulen und öffentlichkeitswirksamen Orten hängen.

Die Hochschulen: Starke Partner in den Regionen

Sie sind die tragenden Säulen des Stipendienprogramms: Circa 90 Prozent aller staatlichen Hochschulen vergeben Deutschlandstipendien. Sie sind für die Ausgestaltung des Programms verantwortlich. Auf Basis des Stipendienprogramm-Gesetzes werben sie private Mittel ein und wählen die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus. Außerdem bieten die Hochschulen ideelle Begleitprogramme an, die den Austausch und Wissenstransfer unter den Geförderten und ihren Förderern unterstützen. Die Workshops, Exkursionen und Vernetzungsveranstaltungen tragen auch dazu bei, dass sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten über die verschiedenen Disziplinen hinweg vernetzen.

Anzahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten pro Bundesland im Jahr 2015

Schleswig-Holstein: **306**

Hamburg: **150**

Mecklenburg-Vorpommern: **253**

Bremen: **418**

Brandenburg: **367**

Niedersachsen: **2.134**

Berlin: **914**

Nordrhein-Westfalen: **7.024**

Sachsen-Anhalt: **538**

Hessen: **2.344**

Thüringen: **376**

Rheinland-Pfalz: **919**

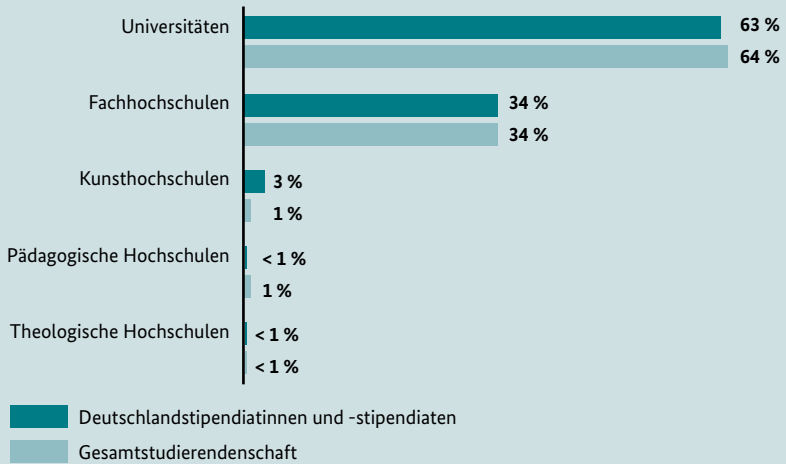
Saarland: **452**

Baden-Württemberg: **3.365**

Bayern: **3.421**

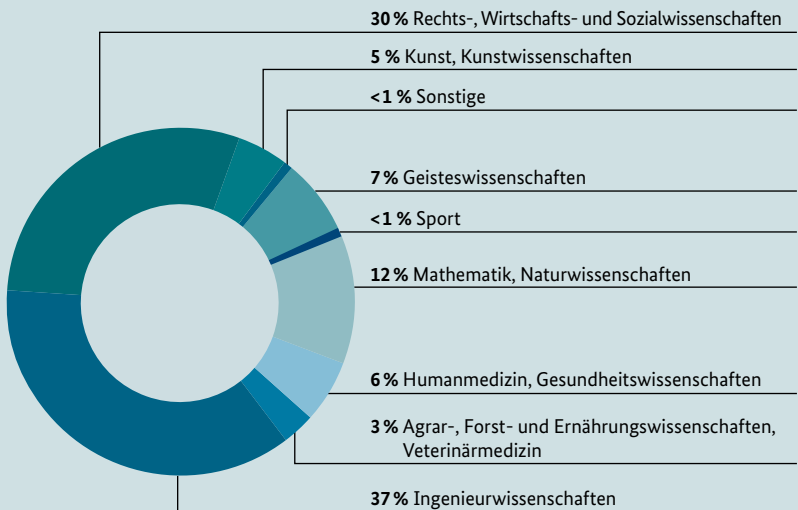
Quelle: Statistisches Bundesamt; 2016

Verteilung der Stipendiatinnen und Stipendiaten auf die Hochschularten im Vergleich zur Gesamtstudierendenschaft



Quelle: Statistisches Bundesamt; 2016

Verteilung der Stipendiatinnen und Stipendiaten auf die Fächer im Jahr 2015



Quelle: Statistisches Bundesamt; 2016

Die Förderer: Wer Bildung stiftet und Chancen gibt

Kein Deutschlandstipendium ohne private Mittelgeber: Zu den Fördernden zählen DAX-Konzerne, kleine und mittelständische Unternehmen sowie Stiftungen, Vereine und Privatpersonen. Viele sind seit dem Start des Programms dabei. Die Motive, ein oder mehrere Deutschlandstipendien zu stiften, sind so vielfältig wie die Förderinnen und Förderer selbst: Wirtschaftsunternehmen verbinden damit häufig das Ziel, frühzeitig Kontakte zu künftigen Fachkräften aufzubauen. Oftmals bieten sie ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten Praktika an oder begleiten die Studierenden bei ihrer Abschlussarbeit.

Privatpersonen sehen in der Förderung die Chance, sich persönlich mit jüngeren Generationen auszutauschen und Erfahrungen weitergeben zu können; sie übernehmen häufig eine Mentorenrolle. Allen ist gemeinsam, dass sie ihrer gesellschaftlichen Verantwortung Ausdruck verleihen möchten und überzeugt davon sind, dass die Unterstützung von talentierten jungen Menschen zu den lohnenswerten und nachhaltigen Investitionen zählt.

87
Millionen Euro haben
private Mittelgeber
seit 2011 gestiftet



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Übergreifende Fragen der Nach-
wuchsförderung; Begabtenförderung
11055 Berlin

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Juni 2016

Druck

BMBF

Gestaltung und Redaktion

familie redlich AG Agentur für Marken
und Kommunikation Berlin

KOMPAKTMEDIEN Agentur für
Kommunikation GmbH Berlin

Bildnachweis

Andy Küchenmeister: Titel und S. 11
istockphoto.com / Johnny Greig: S. 10
Privat: S. 6 und S. 7
Steffen Kugler, Presse- und Informations-
amt der Bundesregierung: S. 2
thinkstock / Silvia Bianchini: S. 4

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden/Wahlwerbinnen oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.